

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Alle Rechte vorbehalten.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Tetzlaff (Halle). Druck: Carl Tetzlaff (Halle). Vertrieb: Carl Tetzlaff (Halle). Preis: 1 Mark pro Quartal. Einzelhefte 1/3 Mark.

Halle'sches Tageblatt.
Hauptpreis 60 % monatlich frei ins Haus.
Zurücksendung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 % frei.
Zurücksendung der „Halle'schen Familienblätter“ 10 % frei.
Zurücksendung der „Halle'schen Familienblätter“ 10 % frei.
Zurücksendung der „Halle'schen Familienblätter“ 10 % frei.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der städtische Delegat und apostolische Protonotar Kraber ist in Berlin im Alter von 64 Jahren gestorben.
In Frankreich hat sich das neue Kabinett Rouvier gebildet.
Drei russische Generale sind mit der Niederwerfung des Kufflandes in Petersburg betraut worden.

Der Petersburger Blutsonntag.

Halle 24. Januar.
Aus Berlin, 23. Januar, wird uns geschrieben: Die Abendläden wurden heute auf den Straßen Berlins so lebhaft begahrt wie jemals. Im Betragen haben die Männer die noch jungen Männer und teils den Begleitenden in der Begleitung des Fußgänger. Überall ist das herrliche Gegenüber der Gegenwart zum Teil lebensfähigeren Einrichtungen der geschickten Schreibräume in Petersburg. Selbst die neuen Maschinen aus dem Streifen erzeugen das öffentliche Interesse nicht in diesem Grade. Je mehr Eingeweihte bekannt werden, umso mehr sind die Menschen über das Blutbad, nicht das Ertrinken über die Anordnungen und Verträge von einer Unwissenheit, die schließlich als Ritz der Bevölkerung begriffen, ohne nimmereinde entscheidend werden können. Welche schändlichen Ratgeber mögen es gewesen sein, die dem Kuffen zu dem wohlbedachten Stimmungsritze auf sein Volk die Feindschaft des Entschlusses, das verhängnisvollste, den er je gefaßt während seiner Regierung, einzuführen vermochte? Diese Bestimmung einer exemplarischen Strafe haben eine furchtbare Verantwortung auf sich geladen. Die Geschichte Russlands sieht sich an einem Wendepunkte: letzte Nikolai der Bekannte Mitte Folge, die Parteiliche der Arbeiter persönlich entgegenzunehmen, vielleicht nicht noch alles gut geworden, vielleicht hätte ein neues festes Band das Volk umschlungen, vielleicht würde das Vertrauen eingestürzt, das die Verfassungen politischer und sozialer Reformen erweist gemeint sind. Aber der Jar ließ sich bestimmen, die euerichtig, aber der Wirtschaft entsprechend, die Lage der Dinge zu fördern mag. Das Wort der Frieden und Tatkraft hat den Scherz der Petersburger Strafen getrieben. Aber es ist kein Zweifel, welche Wärmemittel auch aufgewendet werden mögen, die Revolution ist im Herzen Russlands und sie wird sich nicht daraus vertreiben lassen. Es ist eben kein Zustand des Abwärtens, sondern es ist eine Bewegung, an der bis zum hohen Alter hinaus die vielen Willkuren teilhaben, die den Druck einer formalistischen Beamtenverwaltung als unerträglich empfinden, und denen auf die eine oder andere Weise bitteres Unrecht geschehen ist, gegen das es keine Rettung gab. Der unglückliche, fast allenthalten verhängte Krieg hat das Volk noch gemacht. Und im großen Gelingen zu den Schrecken des Krieges, den Getöteten von Dörfern, die er fordert, der Trauer um gefallene

Söhne und Väter, jetzt die „große Welt“ in Russland ihre luxuriösen Vergnügungen fort. Ungehore Summen, zur Pflege der Remonten gesammelt, verkleinern sich, verschwinden, oder richtig, verwandeln sich in Juwelen und Champagner; Gold und Silber angefüllt mit Nahrungsmitteln, am Bestimmungsort geöffnet, enthalten Sand; Uniformen erweisen sich als verlorene Plunder — und die Schulden all' der besten Unterthanen und Betrüger werden nicht getilgt, dürfen nicht getilgt werden. Die „große“ Welt in Petersburg, die Welt, von der Dickens einmal sagt, sie sei so sehr in seine blaumollte eingewickelt, um die Revolution an die Feste. Das ist es, was eine Bewegung ausgebrochen revolutionären Charakter hat, konstatiert die Berliner Presse fast ohne Ausnahme. Nur die „Nordd. Allg. Ztg.“ überstreift die Geschichte der von der russischen Genen getriebenen, die Ereignisse abhandelnden Dörfern gar nicht zu gedenken: „In den Vorkämpfen in Petersburg.“

Von anderer Seite wird uns als Berlin geschrieben: In den Vorkämpfen der Reichsversammlung sind heute dem Reich nach nachteiligsten Verhältnisse auf russische Verhältnisse angewandt worden. Es handelt sich nicht allein um Staatsanleihen, sondern auch besonders um russische Eisenbahnverträge, von denen sich seit Jahr und Tag ungehörige Kritiken in deutschen Händen befinden. Durch die Blättermenschen sind das Vertrauen in Petersburg nicht die Helfer dieser Vorkämpfer in Angst geraten. Die beständige Ausbreitung der revolutionären Bewegung und Erweichung, wenn nicht gar Einstellung des Eisenbahnverkehrs. Die Vorkämpfer sind bemüht, die Verträge als untragbar oder wenigstens als übertrieben anzusehen, und es ist ihnen gelungen, vor der Hand einen übertrieben Maßstab für den Kauf zu setzen, der zu einem raschen Kursrückgang oder zur Streichung der Kurie hätte führen müssen. Die nächsten Tage werden aber erst erkennen lassen, in welchem Maße aus der Krönung Verhältnisse eingehen. Dort befindet sich zum weitaus größten Teil der deutsche Besitz an russischen Privatbanken, weil die der glühenden Inhaberpflicht wegen gern gekauft wurden. Die großen Banken allerdings haben ihre Kapitalanlagen jetzt durch die neue russische Staatsanleihe auf eine nicht leichte Probe gestellt. Der gleichzeitige Heruntergang der Verträge an russischen Privatbanken durch diese Institute dürften höchst unangenehme Bedenken entgegenstellen. Einmal ist jede Bank an mehr oder weniger zahlreichen anderen Anleihemerkmalen interessiert, für deren Ankauf jedoch Stabilisierung der Kurie für entsprechende Summen verfügbar haben muß, und dann hat der Linnio betan, der Regulierungstermin für die auf den Monat laufenden Verträge, der ganz bedeutende liquide Mind erfordert. Eine direkte Gefahr für die Halber russischer Privatbanken ist in der Tat noch nicht ersichtlich. Einmal übertrieben Kaufman kann deshalb nur werten, zumal mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Einstellung der Zinsnahme aus weichen ordnungsmäßig erfolgt. Die Vorkämpfer werden sich aber schließlich angehen lassen, der berufsmäßigen Spekulation entgegenzusetzen, lassen von dieser Seite Verlust werden sollte, durch Vorwissen der die Situation zu verweisen.

Zwischen ist eine amtliche Darstellung des Zustandes von Seiten der russischen Regierung veröffentlicht worden, worin es heißt: „Anfang des Jahres 1904 wurden auf Grund einiger Fabrikarbeiter Petersburgs die Statuten der Petersburger Gewerkschaft der Fabrikarbeiter befristet.“

Die Gewerkschaft bezweckt, zur Verteidigung der geistigen und religiösen Interessen beizutragen und die Arbeiter von verbrecherischer Propaganda fernzuhalten. Zum Fortbestehen müßten die Arbeiter den Geistlichen des Deparationsgewerkschafts, Georgi Capon. Nach und nach begann die Gewerkschaft die Beziehungen der Arbeiter zu den Arbeitgebern zu betonen und im Dezember 1904 veranlaßte sie die Arbeiter zur Zustimmung in die Frage der Entlassung von vier Arbeitern der Butlow's Werke, von denen einige, wie erwähnt, nicht einmal entlassen sind, sondern regelmäßig die Arbeit ausgeübt haben. Trotzdem haben die Arbeiter am 15. Januar die Arbeit eingestellt, angeführt durch Capon und Mitglieder der Gewerkschaft. Dabei haben sie die Forderung der Arbeitsordnung und die Entlassung von Arbeitern gefordert. Die Verhandlungsverläufe der Fabrikverwaltung waren fruchtlos. Als Arbeiter mehrere großer Fabriken traten dem Ausschuss bei, der sich dem ausdehnte und auf fast alle Fabriken übergriff. Überdies wurden die Forderungen der Arbeiter; die jährlich mehr von Capon formulierten Forderungen wurden unter die Arbeiter verteilt. Die Arbeitgeber bieten eine Beratung ab und kamen zu dem Ergebnis, daß die Forderung einiger Arbeiter für die vollständige Entlassung der Fabrik zu Folge haben müßte; andere Forderungen müßten gewährt, teilweise auch erfüllt werden. Dabei wurde die Bereitwilligkeit ausgedrückt, mit dem Ausschuss zu verhandeln, was aber bei der Organisation der Fabrikarbeiten unmöglich war. Verhandlungen nur mit den Arbeitern einzuführen waren möglich. Damit waren die Arbeiter nicht einverstanden. Da der Ausschuss eine Ablehnung verweigert, wurden einzelne Fabrikbesitzer ernannt und keine Verhandlungen vorgenommen. Obwohl der Ausschuss der Arbeitergewerkschaft selbst sich bei der Agitation revolutionärer Kreise an, Am Morgen des 21. d. M. trat eine Gewerkschaft, geführt von Capon, offen mit revolutionären Verbindungen hervor. An diesem Tage sah Capon die Forderung der Arbeiter an den Kaiser ab, in der außer Forderungen für die Arbeiter freie Forderungen politischen Charakter enthalten waren. Unter den Arbeitern wurde eine öffentliche Beamtensammlung vorbereitet von der Kommissar, sich am 22. d. M. auf dem Ballplatz zu versammeln, um durch Capon dem Kaiser das Bittgesuch zu unterbreiten. Den Arbeitern wurden die Forderungen politischen Charakter und der Zweck der Beamtensammlung auf dem Ballplatz verheimlicht. Panische Reben, die Capon, seiner geistlichen Würde verweigert, an die Arbeiter richtete und die verbrecherische Agitation erzeugte die Wägen bemerkte, daß sie am 22. d. M. in guten Tagen zu Weibens gegen. An einigen Punkten kam es zwischen ihnen und den Zuppen insolge der Wägen, dem politischen Anordnungen Folge zu leisten oder insolge dieser Angriffe auf das Militär zu blutigen Zusammenstoßen. Das Militär mußte seinen auf der Schießplatz-Campausse, bei dem Marenwischen Truppenlager, auf dem Trojicki-Platz und in der vierten Linie im Schiffschiff-Strand, in dem Alexanderpark, auf der Erde Anstalts und Gogolstraße, bei der Polizeistunde und der Kaiser-Kathedrale. Auf der vierten Linie erwiderte die Wägen aus Nacht und Penten drei Verhaftungen, auf eine wurde eine rote Flagge angebracht. Aus den Festen der benachbarten Plätze wurde das Militär mit Steinen beworfen und beschossen. Den Schülern nahm die Wägen die Mägel ab, bewachte sich damit, plünderte die Waffenfabrik von Schaff und tauchte gegen 100 Klängen, die aber zum großen Teil von der Polizei fortgenommen wurden. Die Wägen schickte die Teilpensionierung und

Aus Liebe.

Roman von M. v. Eschen (Parsifal v. Eschenruth).
So rief er nach seinem Pfleger. Der Herr Leutnant wollten beschützten lassen, sofort. Und der Pfleger schied die Doreche nieder:
Frau von Frau, Kallenburg, Ulmenstraße 26.
Herzlichen Gruß meiner lieben Jutta und unserem Kind.
Bapa Harro.
Ebenso herzlichen Gruß und Dank der treuen Hildegard.
Wetter Frau.
Dann noch eine an Herrn Major Freiherrn von Dörenbach, Hannover, Georgenplatz 100:
Tausend Dank für ausführlichen Brief und treue Freundschaft. Bin verumdet. War krank, doch nicht schwer. Zeilen die es Jutta mit, vorzüglich, bitte, daß sie ruhig bleibt. Sobald ich schreiben kann — Schuß durch die Hand — mehr.
Harr Freiherr von Frau, Leutnant.

24. April.

Der Krieg mit China hatte bekanntlich schneller sein Ende erreicht, als man gebahrt. Der größte Teil der Truppen wurde bereits zurück erwartet, unter ihnen befand sich Harro von Frau. Der Wechselhof der beiden Gatten war währenddem kein sehr lebendig geworden. Die Wunde in Harro's Hand war wohl geheilt, doch eine davon zurückgebliebene Schiefheit der Finger, die erst mit der Zeit und nach und nach sich wieder verlieren würde, machten ihm jedes Schreiben unmöglich. So ließ es sich ganz von selbst beschränken auf Depeschen oder Briefe, wobei wieder ganz von selbst alles, was zwischen den beiden Gatten lag, ob und wie sie sich wiederfinden konnten oder wollten, unberührt blieb.
Welleit war das ganz gut für den Augenblick. Denn wenn es auf der einen Seite den Verkehr beschränkte und es

schwerer, so erleichterte es doch gerade dann seine Wiedererlangung auch. Jutta folgte dem Beispiele ihres Gatten und berührte auch nur den Augenblick und rein sachliche Dinge. Ihre Berichte gaben dem häuslichen Leben, vor allem Klein-Hildegard, die bewundernswert geblieb. Dabei aber sprach aus ihren Zeilen immer mehr die alte Frische, die alte Fröhlichkeit, das Vertrauen in die Zukunft. Die junge Frau gab sich in der Tat alle Mühe mit sich selbst. Ob auch die große Hildegard — so ließ die Cousine oder tante jetzt — immer noch lebende Hand im Hause war und es zu bleiben versprochen hatte, solange es nötig sei — immer mehr und mit gutem Gewissen konnte sie ihre Hand zurückgeben und Jutta mit ihrem Hause sich selbst überlassen. Dörenbach hatte nicht so unredlich mit seinem Blumenvergleich geblieben. Was Juttas Jugend und Schönheit mit einem so ungeschöndlichen Netz verflocht, waren ihr natürlich warmes Empfinden, ihre natürliche Herzgutmütigkeit und Güte. Diese Eigenschaften, die an den Verhältnissen fast erfüllt zu werden drohten, waren nun erst zu einer geistlichen Entfaltung gekommen: einer Blüte glück, deren Krone mit jedem Tage reicher ward. Denn ein warmes und ein reines Herz ist der Untergrund, auf dem alle anderen guten Dinge auch die Selbstthätigkeit, bessere Erkenntnis und besseres Wissen gedeihen.
Endlich dann war es so weit. Lange schon hatte die „Deutschland“ die ostasiatischen Gewässer verlassen. In ein paar Tagen sollte sie in Genoa einlaufen.
Dörenbach ließ es sich nicht nehmen, Harro zu empfangen, um ihn dann nach Genf zu geleiten, wozu Jutta mit der großen und der kleinen Hildegard bereits vorausgegangen war, um für ein behagliches Heim zu sorgen. Leutnant von Frau war immer noch etwas erholungsbedürftig und hoffte von dem Winter in einem milderen Klima die Wiederherstellung seiner vollen Kräfte. In dankbarer Treue gegen Cousine Hildegard hatte man Genf zum Aufenthalt gewählt, weil sie hier an der Unversität zu studieren beabsichtigte und die Physiologie belegt hatte.

Der Jug ihr Gen geniet in Sicht. Dörenbach und Harro standen am Wagenfenster. Beiden trugen die Uniform und schwenkte die Wägen.
Auf dem Bahnhof standen Jutta und Hildegard, sie winkten einem Gegenüber zum Willkommen.
„Nun hielt der Zug.“
„Jutta, meine Jutta!“ — „Harro, Du —“
Ein kurzer Kuß, ein kurzer Kuß, eine selige Träne: beide schielten, daß alles vergehen und vergehen sein sollte, daß sie jetzt das Leben und die Liebe verstanden.
Es war gut, daß der Major aber den Gedächtnis verfiel und Hildegard an einen Wägen dachte. So kam man bald heim.
Es war nur ein schlichtes Heim, wenige Zimmer, in einem kleinen Hause. Aber das Haus hand drängen, und die Fenster kleiner Zimmer fanden geöffnet. Späte Rosen und Veilchen rankten blauen, durch den dunklen Rahmen sah man auf grüne Gärten, dahinschweifende blauen Wellen des Sees. Der schlichte Mann selbst aber umgabte sein Werk und sein Kind. Und freudenvoll hob sich Harro's Brust.
„Nun mußt Du sie auch sehen!“ — Jutta lächelte. Mit stiellicher Würde und leichem Stolz führte sie den Gatten an das Bettchen durch Klein-Hildegard lag und schlief.
In ihrer Bewegung bildete Harro auf sein Kind; fast schien es, Klein-Hildegard hätte den Blick, um was der Moment bedeutete — Er behutete die rotengen Wieder und schief die festschwebenwippen über weit auf.
„O —“ Ein Kuß des Entschlusses drang über das junge Waters' Wippen — „Was sie für herrliche, herrliche Augen hat!“
Und blau, so sonnig blau, wie Du!“ Jutta lächelte abermals leicht und stolz.
„Er wird mit dem gewohnten glücklichen Rannestoff, — Er sieht nur das Genue so glänzend und goldig, so weich und schon so lang!“ — fuhr die junge Mutter fort —

tt.
8.
e.
m.
ssen Er.
rhum.
Stotten,
etc.
SO Pfg.
sind zum
30.
work.
s.
hnb.
S.
m.

Seefische — Volksnahrung!

Aus heute eingetroffenem Waggon empfehlen wir wieder die so sehr nachgefragten

Frischen Seekarpfen per Pfund 20 Pfg.

in lebendfrischer Ware.

ferner Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Seedorsch.

„Nordsee-Halle“, Grosse Ulrichstrasse 58,

der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“,

Bremen — Nordenham.

Telephon 1275.

Billigste Bezugsquelle für Hotels und Händler.



kommt vom 28. Januar ab zum Verland. Ueberrückendes Wareneisen, das als für Salvatorbier bestimmt unterm 30. Oktober 1894 auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 für mich vom kaiserlichen Patentamt in die Zeichenrolle eingetragen und dessen Eintrag unterm 29. August 1904 auf weitere 10 Jahre erneuert wurde, wird auf allen Gebinden und Flaschen, die dieses mein Bier enthalten, angebracht werden.

Ich empfehle dieses gehaltvolle, feine Bier geeigneter Abnahme und bitte, gefällige Bestellungen entweder an die unterzeichnete Firma oder deren Vertreter zu richten. München, im Januar 1905.

Gabriel Sedlmayr, Brauerei zum Spaten.

Inventur-Ausverkauf.

Enorme Preisermäßigung für viele Waren.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, Freitag den 27. Januar, sind unsere Geschäfte

nachmittags geschlossen. Die vereinigten Bankfirmen von Halle.

Globus- Putz-Extrakt

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Masken-Verleih-Geschäft

Domplatz 6. Franz Steinbeiss, Domplatz 6.

Hält seine feinen Herren- und Damenmasken dem gebührenden Publikum, Beratern, Freunden und Bekannten bei solcher Vereinstellung bestens empfohlen.

Provincial-Gesangbücher empfängt Albin Henze, Br. u. R. Sp. u. B., Schwanenstr. 24.

Sie haben keine Schuppen, keinen Garauslaut, erzielen langed, reiches Haar, wenn Sie sich Dr. Kuhn's Bienenmilch-Gaarwasser nach Harrer Kneipp bedienen.

Stier: Löwen-Apotheke, Markt.

John David Halle a. d. S. Versandgeschäft. Baumkuchen, Cacao, Hörten, Kinder Nährzwieback.

Billigste Bezugsquelle vorzüglicher in- und ausländischer Naturweine.

ff. Champagner, Sekte, ff. Liköre, acht Jam.-Rum, Kognak, Arak, Bowlenweine, Bowlsenekte.

S. Sander. Poststr. 1, Ecke Leipzigerstr.

Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Schlingentouren mit Schlafelabe überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.

Carl Boock, Dreifeiler, 1 u. Markt Hotel Turm 12.

Geld- und Dokumenten-Schränke.

feiner, kurz u. diebstahlsicher, empfielt in großer Anzahl, Vertretung und Hinterlager der bedeutendsten Geschäftsanstalten.

Schränke zum Einmauern in allen Arten schon von 25 Mark an.

Schränke in Schreibräume etc. werden nach Maß angefertigt.

Kassette n. zum An- und Ausschließen von 7 Mark an.

Geldzahl-Apparate, Geldkörbe, Vorhängeschlösser, alle Arten Wagen und eiserne Türen, Koptpressen etc. Gegen Einbruch in Wohnungen empfielt alle Arten von

Sicherheitsschlössern neuester Systeme. Reparaturen und Transporte werden sofort ausgeführt.

Ad. Schultze, Bierfebringerstraße 8, Telephon 2797.

Mustenheil

vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit. Paket 10 u. 25 Pfg. 1 Überall künstlich!

Alleinige Fabrikanten: Knappe & Würk, Leipzig

Vorkanfstelle: A. Herrmann, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Nur Karl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung u. Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und geistlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man setze daher den Kindern, wenn sie annehmen sollen, nur

Karl Koch's Nährzwieback.

Es haben in 10, 20, 30 u. 60 Pfg.-Ziffern in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

liefert als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf ihre anerkannt beizträgtigen

Kohlenpresssteine

zu Mk. 14,- pro Tausend frei Geisig.

Kohlen-Expediton: Mansfelderstr. 21. Fernruf 63.

Thalia-Festsäle, Halle.

Dienstag den 24. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Vortrag von Dir. C. R. Scholz, Zürich über Selbst-Heilung von

Nervenstörungen

und deren Folgen

durch Suggestion und Willensimpulse etc., neue Methode mit grossem Erfolge bei: Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, nerv. Kopf-, Magen- und rheum. Schmerzen, Mangel an Energie und Selbstvertrauen, Schwermut, Stettern, üblen Gewohnheiten und deren Folgen, Gedächtnisschwäche etc. etc.

Eintritt: I. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., III. Platz 30 Pfg.

— Kassa- u. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. —

NB. 2 Broschüren mit vollst. Anleitung zur Selbstbehandlung sind zum ermässigten Preise von nur 1 Mk. an der Kassa zu haben.